Allgäuer Zeitung Marktoberdorf vom 06.02.2024

all-in.de
das allgäu online

Seite: 28
Rubrik: Lokales
Mediengattung: Tageszeitung
[1] IVW 4/2023
[2] AGMA ma 2023 Tageszeitungen

Auflage: 6.573 (gedruckt) [1] 7.484 (verkauft) [1] 7.810 (verbreitet) [1]
Reichweite: 0,018 (in Mio.) [2]

Post aus der „Kreis-Irrenanstalt“

Ur-Ur-Enkel des ersten ärztlichen Direktors in Irsee, Friedrich Wilhelm Hagen, übergibt Werke und Briefe. Sie zeichnen ein eindrückliches Bild von der Geschichte der Psychiatrie vor Ort.

Irsee „Als mich im Sommer vergangenen Jahres eine E-Mail aus New York erreichte, in der Stefan Hagen dem schwäbischen Bildungszentrum Publikationen seines Ur-Ur-Großvaters anbot, konnten wir unser Glück kaum fassen“, sagt Werkleiter Dr. Stefan Raueiser. Plante man doch bereits einen Informations- und Ausstellungsraum, um die Gäste über die 123-jährige Psychiatriegeschichte des Klosters Irsee zu informieren. Friedrich Wilhelm Hagen (1814-1888) war der erste ärztliche Direktor der damals sogenannten „Kreis-Irrenanstalt Irsee“. Ur-Ur-Enkel Stefan Hagen kam nun eigens mit seinem Bruder Martin sowie dessen Frau und seinem Sohn Christian zur Übergabe historischer Objekte ins Ostallgäu. Neben „Beiträge zur Anthropologie“ (Erlangen 1841) und den „Psychologischen Untersuchungen“ (Braunschweig 1847) gehört mit „Der goldene Schnitt in seiner Anwendung auf Kopf- und Gehirnbau, Psychologie und Pathologie“ (Leipzig 1857) auch ein Werk dazu, das in Irsee entstand.

Noch bedeutender sind der erste „Aerztliche Bericht aus der Kreis-Irrenanstalt Irsee von deren Vorstand Dr. F. W. Hagen“ (1849-1852) sowie handschriftliche Briefe von und an Hagen, ebenso eine bislang unbekannte Porträt-Fotografie.

„Uns ist es wichtig, dass das, was Friedrich Wilhelm geschrieben hat, auch gelesen, erforscht und zugänglich gemacht wird“, unterstreichen die Erben in vierter und fünfter Generation ihre Motivation, die Dokumente nach Irsee zu geben. „Als wir vor kurzem unser Elternhaus auflösen mussten, ist uns das Kistchen mit den gesammelten Schriften wieder in die Hände gefallen. Da traf es sich gut, dass in Kloster Irsee gerade nach Ausstellungsstücken gesucht wird“, freuen sich die Familienangehörigen.

Zur historischen Einordnung: Am 1. September 1849 wurde die Heil- und Pflegeanstalt Irsee eröffnet, das erste Jahrzehnt geleitet von Dr. Friedrich Wilhelm Hagen, der 1859 als Direktor an die „Kreis-Irrenanstalt“ Erlangen wechselte. Dort war er auch Universitätsprofessor für Psychiatrie. Durch seine zahlreichen Publikationen galt Hagen in der Mitte des 19. Jahrhunderts als einer der bedeutendsten „Irrenärzte“ in Deutschland. Zudem gehörte er zu den vier Gutachtern, die 1886 für die Entmündigung von König Ludwig II. von Bayern herangezogen wurden.

„Teilhaben – bewirken – wachsen“ lautet das Motto des diesjährigen Gedenkjahrs „175 Jahre Psychiatrie in Schwaben“. Darin planen Bezirk, Bezirkskliniken und Partner Veranstaltungen, die zum einen an die Eröffnung der Heil- und Pflegeanstalt Irsee erinnern werden, zum anderen das ganze Spektrum aktueller psychiatrischer Behandlungs- und Therapieangebote verdeutlichten sollen. In diesem Rahmen sind die schriftlichen Zeugnisse des ersten ärztlichen Anstaltsdirektors aus Irsee natürlich ein ganz besonderes Geschenk. (pm)

Abbildung: Mit den Schriften des ersten ärztlichen Direktors Friedrich Wilhelm Hagen (von links): Christian, Stefan und Martin Hagen mit Werkleiter Dr. Stefan Raueiser. Foto: Schwäbisches Bildungszentrum und Bildungswerk Irsee

Wörter: 406

© 2024 PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG